

Tirols Weg in die neue Technologie

Innsbruck – Die Welt steht vor einem neuen Technologiesprung, der mit der Einführung des Internets vergleichbar ist: Davon ist die Informatikerin Ruth Breu überzeugt. Um an diesem Technologiesprung beteiligt zu sein und davon auch zu profitieren, hat sich die Uni Innsbruck zusammen mit vier Firmen um ein Laura-Bassi-Exzellenzzentrum beworben und es vom Wirtschaftsministerium auch bekommen. Mit dabei sind der Sicherheitsexperte im IT-Bereich, Phion, und ITH, ein Tochterunternehmen von Siemens und Tilak, beide aus Tirol, sowie Kapsch in Wien

und iteratec aus München, das Großunternehmen wie BMW, die Lufthansa oder die mobilkom in IT-Belangen berät. Die Firmen bringen 1,2 Mio. Euro der insgesamt 3,5 Mio. Euro Förderung in das Zentrum ein. Elf Arbeitsplätze entstehen dadurch allein an der Universität.

Das QE LaB wird von Breu geleitet und soll in sieben Jahren Methoden zur Qualitätssicherung von IT-Systemen der neuen Generation entwickeln. Denn künftig würden IT-Systeme immer enger miteinander vernetzt. Breu: „Sie werden den PC verlassen: Jedes Gerät, das mit Strom versorgt wird, kann

künftig IT-Services anbieten – bis hin zum Heizkessel.“

Das Auto etwa, das heute schon ein rollender Computer sei, werde permanent mit dem Hersteller verbunden sein, der so die neuesten Motor-Updates laden könne. Die IT im Auto werde zudem der Verkehrsüberwachung ein

besseres Staumanagement ermöglichen und vieles mehr.

Im Gesundheitsbereich gehe es um die sichere und korrekte Übertragung und Speicherung von Patientendaten, in der Telekommunikation um gleich bleibende Qualität bei sich ständig ändernden Anforderungen. (sta)



Ruth Breu leitet das Exzellenzzentrums an der Uni Innsbruck. Foto: Böhm